



Schematisierte, menschenförmige Figuren: Für seine aus Aluminiumblech gestaltete Menschenpyramide wurde der 24-jährige Didier Gehlen aus Monschau mit dem Förderpreis im Rahmen der EVBK-Ausstellung in Prüm ausgezeichnet.

Zwei Künstlerpreise gehen nach Monschau

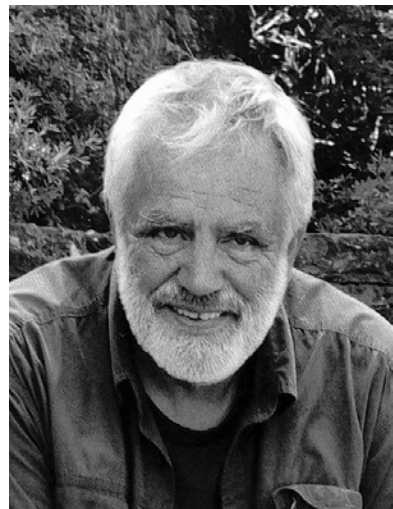
A. Boeminghaus und Didier Gehlen ausgezeichnet

Nordifel. Auch in diesem Jahr findet wieder die Jahresausstellung der Europäischen Vereinigung Bildender Künstler aus Eifel und Ardennen e.V. (EVBK) traditionell in der ehemaligen Benediktinerabtei der Stadt Prüm in der Eifel statt. Zum 54. Mal wird ein breitgefächertes Angebot an zeitgenössischer Kunst zu sehen sein.

Vertreten sind insgesamt 141 Künstler mit 229 Werken aus der Euregio. Da die Künstlervereinigung satzungsgemäß der europäischen Idee verpflichtet ist, sind auch Werke von Malern, Bildhauern und Graphikern aus den Niederlanden, Luxemburg, Belgien und Frankreich zu bewundern.

Eine Besonderheit der 54. internationalen Ausstellung ist die Tatsache, dass gleich zwei Künstler aus Monschau eine besondere Auszeichnung erhielten.

Bei der Eröffnung Anfang Juli wurde der von der Stadt Prüm gestiftete Kaiser-Lothar-Preis dem Künstler und Architekten, dem langjährigen Präsidenten der Vereinigung Prof. Dr. D. Alexander Boeminghaus in der Basilika verliehen. Die Urkunde überreichte die amtierende Stadtbürgermeisterin Mathilde Weinandy. Die den Lebensweg des jetzt in Höfen lebenden Künstlers skizzierende Laudatio hielt der in Aachen lebende und arbeitende Künstler Prof. Dr. H.-W. Menges-Spell, ebenfalls Mitglied und Vizepräsident der EVBK. Boeminghaus war viele Jahre in Aachen an der Fachhochschule, Fachbereich Gestaltung tätig. Neben dem herausragenden künstlerischen Werk wird gleichzeitig auch das persönliche Engagement ausgezeichnet, mit dem sich der Künstler für die Integration des eu-



Mit dem Kaiser-Lothar-Preis der Stadt Prüm ausgezeichnet: Prof. Dr. A. Boeminghaus.

ropäischen Gedankens in der EVBK eingesetzt hat.

Den jährlich ausgelobten Förderpreis der Kreissparkasse Bitburg-Prüm erhielt in diesem Jahr der 24-jährige Nachwuchskünstler Didier Gehlen aus Monschau aus der Hand von Gregor Hell, Kreissparkasse Bitburg-Prüm für sein bereits heute schon bemerkenswertes plastisches Werk.

Nur noch bis Sonntag

Die Jahresausstellung 2011 ist noch bis zum 31. Juli im Abteigebäude Prüm, täglich von 9.30 Uhr bis 18 Uhr zu besichtigen (am 31. Juli bis 15 Uhr).

Zur Ausstellung hat die EVBK einen 120-seitigen hochwertigen Katalog herausgegeben, in dem alle beteiligten Künstler mit Abbildungen ihrer Werke aufgeführt sind.

Hier ist kein Weiterkommen mehr

Mauerwerk einer alten Brücke bei Simonskall wird saniert. Landesbetrieb Straßenbau gibt 275 000 Euro aus. Falls alles gut geht, sind die Arbeiten Ende September fertig. Autofahrer müssen umkehren.

Hürtgenwald. Zwei Bauarbeiter haben zur Zeit mit diversen Autofahrern ihre liebe Not. Die Fahrer können nicht erkennen, dass an der Kallbachbrücke bei Simonskall massiv gearbeitet wird. Sie räumen deshalb Hindernisse beiseite und versuchen, trotz Durchfahrtsverbot die Brücke zu passieren. „Dabei haben wir große Hinweisschilder aufgestellt, alles ordnungsgemäß“, sagt Norbert Siepen aus Rölsdorf, der mit der Reparatur des prominenten Bauwerks befasst ist.

Die Kallbachbrücke gehört zu den außergewöhnlichen Brücken im Rheinland. Sie wurde vermutlich 1394 errichtet. 1945 zerstörten die Amerikaner sie zu einem großen Teil. Schon 1948/49 wurde sie in ihrer heutigen Form wieder aufgebaut, wobei man die alten Fundamente mitverwendete.

Anfang der 70er Jahre zeigten sich zunehmend Schäden. So wies das Bruchsteinmauerwerk erhebliche Erosionsschäden in Form von offenen Fugen und losen Steinen auf. Das Gewölbe war damals stark durchfeuchtet. Das ergaben Untersuchungen, die das Fraunhofer IRB anstellte und im Internet veröffentlichte.

Noch Überraschungen

Schon 1982 gab es eine umfangreiche Sanierung. Und ab dem 1. Juli dieses Jahres muss nun nochmals repariert werden. Norbert Siepen bringt es auf die kurze Formel: „Wenn wir jetzt nichts machen, ist bald keine Brücke mehr da“. Das, erzählt Siepen in einer Arbeitspause, sage er auch Autofahrern, die ankommen und ratlos fragen, wie sie denn jetzt nach Simonskall gelangen können.

Eine Bauzeit von drei Monaten hatte der Landesbetrieb Straßen-



Bruchsteine müssen erneuert werden: Die kleine Kallbachbrücke ist ein prominentes Bauwerk, das nicht verfallen soll. Foto: Margret Vallot

bau zunächst vorgesehen. Aber: „Die schlimmste Stelle haben wir noch nicht geöffnet, wir wissen nicht, was uns da erwartet.“ Projektleiter Dipl.-Ing. Arnd Meyer vom Landesbetrieb rechnet mit Überraschungen.

Große Umwege

275 000 Euro werden die Arbeiten voraussichtlich kosten, wenn sich nicht weitere Schäden offenbaren. Auf beiden Seiten müssen in der Bruchsteinmauer etliche Steine ersetzt werden. Außerdem war die Brüstungshöhe zu niedrig, sie entsprach nicht mehr der vorgeschriebenen Norm.

Das Bauwerk überspannt die Kall und ein kleines, sehr tiefes Tal. „Radfahrer lassen wir noch durch und auch Rollerfahrer“, erzählt Siepen. An den Wochenenden ließen sich Motorradfahrer nicht abhalten. Nur die Autofahrer werden um Verständnis gebeten: Sie müssen lange Umwege in Kauf nehmen, um weiter nach Simonskall zu gelangen.

Kurios: Die eine Hälfte der Brücke gehört zum Kreis Düren, die andere zur Städteregion Aachen. Auf der Düren abgewandten Seite nimmt die Straßenmeisterei von Simmerath die Gelegenheit wahr und fällt Bäume, die zu groß wurden, um weiter am Straßenrand stehen zu bleiben.

Noch einige Daten zur Brücke: Ihr einziger Bogen hat eine lichte Weite von 7,30 m und eine Höhe im Scheitel über der Bachsohle von 7 m. Der Bogen im Scheitel ist 0,65 m dick, im Übergangsbereich zu den Fundamenten 1,10 m. Zwischen den Brüstungen ist die Brücke 8,80 m breit, die Gehwege sind je 0,90 m breit, und die Fahrbahn ist 7 m breit. (mv)

Ohne Zucker, Salz und Pfeffer in den Wald

Die Walderlebnistage der Gemeinde Simmerath bieten wieder spannende Unterhaltung in den Ferien

VON CARMEN KRÄMER

Lammersdorf. Hurra, es sind Ferien! Das bedeutet: Keine Pauker, keine Hausaufgaben, aber auch nichts lernen und manchmal große Langeweile.

Damit Schüler und Kindergartenkinder nicht sechs Wochen lang zuhause herumsitzen und ihre Zeit mit Computerspielen oder Fernsehgucken verschwenden, bietet die Naturkundliche Bildungsstätte Simmerath auch in diesem Jahr wieder die kostenlosen Walderlebnistage für Familien an.

Mit Förster Jörg Melchior geht es in der ersten und in der letzten Ferienwoche neben einem Besuch in der Kalltalsperre ab in den Wald, wo Kinder mit ihren Eltern ständig etwas Neues entdecken können. „Das ist ein Angebot besonders für diejenigen, die keinen Urlaub gebucht haben“, erklärt Jörg Melchior. „So können Eltern mit ihren Kindern gemächlich durch den Wald bummeln, sich von ihrem Alltagsstress erholen und dabei auch noch etwas lernen. Ein Ziel ist es, Eltern Mut zu machen, auch selbst mit den Kindern in den Wald zu gehen.“

Handys bleiben ausgeschaltet

Damit die Familien wirklich von den Reizüberflutungen des Alltags abgeschottet sind, bittet der 44-Jährige alle Teilnehmer, ihre Handys auszuschalten, bevor es in die Stille der Natur geht.

Das derzeit häufig verfluchte Wetter spielt übrigens bei den Wanderungen keine Rolle. Nach der Suche nach Teufeln, Wichteln, Zaubern und Waldtieren sowie dem Schnitzen für Jung und Alt ging es am Mittwoch auf die Jagd nach frischen Kräutern mit dem Ziel, später einen Tee daraus zu kochen und Pfannkuchen zu backen. „Hast du wenigstens Zucker dabei?“, lautete die Frage eines der kleinen Teilnehmer auf die Warnung Melchior, er habe weder Salz noch Pfeffer eingepackt.

Mit Rucksack, Gummistiefeln und Körbchen zum Kräutersammeln ging es schließlich auf die dreistündige Wanderung. Manche sind spontan und zum ersten Mal an diesem Morgen zum Treffpunkt an der Schule gekommen, andere

kennen die Walderlebnistage schon aus den Vorjahren. Taric Lonski, der zum „Hüter des Körbchens“ bestimmt wurde, ist schon zum wiederholten Male dabei. „Wir sind sozusagen Stammgäste“, erklärt er und sein 14-jähriger Bruder Cedric.

Auch Mutter Konny Lonski genießt die Walderlebnistage: „Ich kann mich im Wald sehr gut erholen, darum versuchen wir seit sieben Jahren, so oft wie möglich teilzunehmen.“ Am besten gefällt ihren Söhnen das Schnitzen und der Ausflug in die Kalltalsperre. „Uns macht das Spaß und manchmal wird es in den Ferien langweilig, wenn man nur zu Hause ist“, erklären die beiden einstimmig ihre Gründe für die Teilnahme.

Auch Jörg Melchior, der von Kindesbeinen an Förster werden wollte, ist mit Leib und Seele dabei. Er erklärt den aufmerksamen Kin-

dern, von denen manche erst ein paar Monate alt oder auch schon im Teenageralter sind, dass Johanniskraut gute Laune macht und Spitzwegerich bei Brennnesselstichen hilft.

Auch wo man Kräuter sammeln kann und was eigentlich der Fuchsbandwurm macht, lernen Eltern und ihre Sprösslinge von dem

„Ziel der Walderlebnistage ist es, Eltern Mut zu machen, auch selbst mit den Kindern in den Wald zu gehen.“

JÖRG MELCHIOR, FÖRSTER

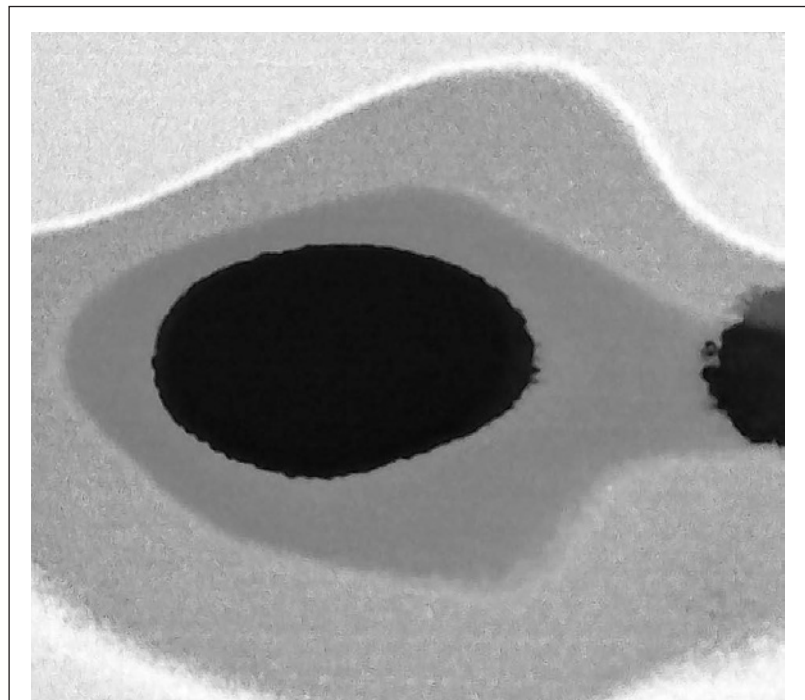
auf Umweltbildung spezialisierten Melchior. „Als klassischer Förster bewegt man zwar eine Menge, aber wenn man sein Wissen auch noch weitergibt, bewegt man mehr. Kinder sollten einen respektvollen

Umgang mit Pflanzen erlernen“, betont er mit Blick auf den Umgang des Menschen mit der Natur. „Ich möchte nichts anderes mehr machen“, ist er sich sicher.

Simmeraths Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns freut sich über die erneut große Resonanz zu den von der Gemeinde und dem Regionalforstamt Rureifel - Jülicher Börde des Landesbetriebes Wald und Holz Nordrhein-Westfalen organisierten Erlebnistagen - mussten doch aufgrund der großen Nachfrage bereits in der ersten Woche Zusatzveranstaltungen eingerichtet werden.

Am heutigen Freitag, 29. Juli, bietet sich für alle Interessierten die einmalige Gelegenheit, die Kalltalsperre von innen kennenzulernen.

Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Kalltalschule Lammersdorf, Im Pohl 7. Anmeldung und Informationen auch zu den Veranstaltungen in der letzten Ferienwoche bei der Gemeinde Simmerath, Brigitte Jansen, unter 02473/607169.



Digitale Fotografien als „Lichtspiele“

„Lichtspiele“ nennt der in Mützenich lebende Künstler Ahmed Isa Otto Fuchs seine digital bearbeiteten Fotografien. Rund 60 seiner Arbeiten sind ab dem Wochenende in Kohlscheid zu sehen. Im Kunst-, Kultur- und Wirtschaftszentrum „Villa Herzogenrath“ in Kohlscheid, Roermonder Str. 63, zeigt Fuchs rund 60 Arbeiten. Abgeleitet von gegenständlichen Motiven werden

die Fotografien mit kräftigen Farbgebungen stark verfremdet oder abstrahiert. Zur Ausstellungsöffnung gibt es Lichtklänge: Diese entlockt der Geigen-Solist Mario Triska seinem Instrument. Vernissage der Ausstellung ist am Samstag, 30. Juli, um 16 Uhr. Geöffnet ist die Ausstellung bis Freitag 12. August. Öffnungszeiten: Die bis Fr. von 14 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 14 Uhr.



Wer in den Ferien etwas lernen und nicht nur zu Hause sitzen möchte, kann an den Walderlebnistagen mit Förster Jörg Melchior (ganz links) teilnehmen. Hier waren Eltern und Kinder gemeinsam auf Kräutersuche. Foto: Carmen Krämer